OKTOBER 2021 | NOVEMBER 2021

GEMEINDE BOTE

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
SCHWEBHEIM

GERNACH | HEIDENFELD | HIRSCHFELD
OBERSPIESHEIM | RÖTHLEIN | SCHWEBHEIM
UNTERSPIESHEIM

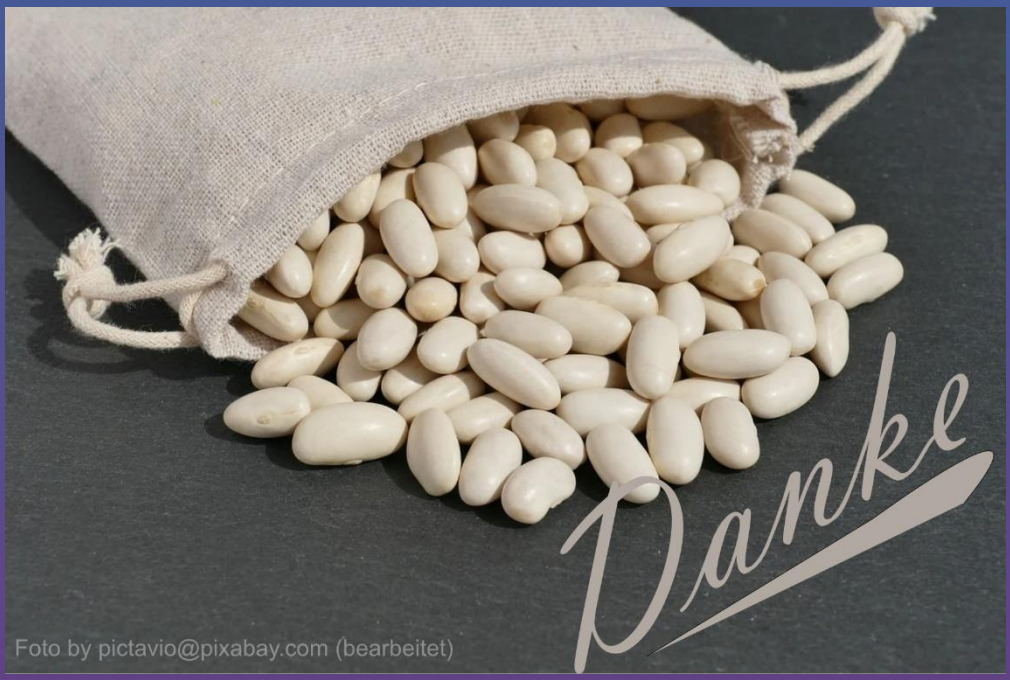


Foto by pictavio@pixabay.com (bearbeitet)

DANKE – EUCHARISTO – TODA

Es war einmal ein Bauer, der steckte jeden Morgen eine Handvoll Bohnen in seine linke Hosentasche. Immer, wenn er während des Tages etwas Schönes erlebt hatte, wenn ihm etwas Freude bereitet oder er einen Glücksmoment empfunden hatte, nahm er eine Bohne aus der linken Hosentasche und gab sie in die rechte. Am Anfang kam das nicht so oft vor. Aber von Tag zu Tag wurden es mehr Bohnen, die von der linken in die rechte Hosentasche wanderten. Der Duft der frischen Morgenluft, der Gesang der Amsel auf dem Dachfirst, das Lachen seiner Kinder, das nette Gespräch mit einem Nachbarn – immer wanderte eine Bohne von der linken in die rechte Tasche. Bevor er am Abend zu Bett ging, zählte er die Bohnen in seiner rechten Hosentasche. Und bei jeder Bohne konnte er sich an das positive Erlebnis erinnern. Zufrieden und glücklich schlief er ein – auch wenn er nur eine Bohne in seiner rechten Hosentasche hatte. (Autor unbekannt)

Häufig sagen wir in unserem Leben Danke. „Danke" für die Geschenke zum Geburtstag oder Jahrestag, „Danke" für die lieben Worte in der Karte. Dankesagen lernen wir bereits früh als Kind. Ich erinnere mich daran, als ich als Kind immer eine Scheibe Gelbwurst an der Theke beim Metzger bekam und ab und zu zu hören bekam: „Wie sagt man?". Es ist ein Stück weit Höflichkeit sich bei anderen für eine liebe Geste zu bedanken. Natürlich freuen wir uns auch, wenn wir ein solches „Danke" hören.
Viele Dinge nehmen wir aber gar nicht wahr, wenn wir in unserem Alltag sind. Stress und Arbeit engen unsere dankbare Sicht auf die Natur und die Menschen um uns herum ein. Wenn wir keine Dankbarkeit spüren, belastet das auch unsere Seele, denn Dankbarkeit löst in uns auch Glücksgefühle aus, die für unser seelisches Leben sehr wichtig sind. Gerade wenn alles um uns herum schwierig und hoffnungslos scheint, bringt ein Dankesmoment Licht in unsere Finsternis. Die Geschichte des Bauern und seiner „Glücksbohnen" macht mir deutlich, auf die kleinen Momente im Leben zu achten, die Morgenluft, den Gesang der Vögel, den Duft von Pfefferminze in der Luft…
Im Oktober feiern wir das Erntedankfest, wir machen uns bewusst, dass nichts selbstverständlich ist. Dass hinter allen Speisen und Getränken auch die harte Arbeit derer steht, die sie anbauen und herstellen. Dass ohne Gottes Zutun und Segen nichts wachsen würde. Im November denken wir auch an unsere Verstorbenen. Wir sagen „Danke", für die Spuren, die sie in unserem Leben hinterlassen haben, für das Leben, das ihnen geschenkt wurde.

Versuchen auch Sie es mal, achtsam zu bleiben, hinsichtlich der Dankesmomente in Ihrem Leben.

Herzliche Grüße, Ihr Pfarrer Tobias Wölfel

Ewigkeitssonntag und Advent

Liebe Gemeinde,
das Kirchenjahr neigt sich mit dieser Ausgabe unseres Gemeindebotens dem Ende entgegen. Es ist schwierig, gerade in dieser dunklen und düsteren Jahreszeit ein Licht der Hoffnung zu haben. Es hat aber auch sein Gutes, dass gerade der Ewigkeitssonntag oder auch Totensonntag in diese Jahreszeit fällt.

Ende und Anfang sind in Gottes Schöpfung angelegt. Bereits zu Beginn der Bibel und auch im Glauben unserer jüdischen Mitmenschen lesen wir davon: „Es wurde Abend und es wurde Morgen" heißt es im ersten Schöpfungsbericht nach jedem Tag der Schöpfung. Ende und Anfang liegen beieinander. So auch unser Lebensende und -anfang.

Der Herbst führt uns dies auch vor Augen, die Bäume verlieren ihre Blätter, die letzte Fuhre wird eingeholt und soll uns stärken in der erntefreien Zeit. Im Neuen Testament ist es Christus, der von sich als Alpha und Omega spricht, dem ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets. Er ist Anfang unseres Lebens, unseres Glaubens und er ist es auch, der am Ende steht und uns dort empfängt. In ihm sind wir alle wieder vereint.

Auch wenn für uns der Tod im ersten Moment als der große Gleichmacher wirkt, als Ende ohne Aussicht und unwiederbringlicher Punkt des Lebens, so setzen unser Glaube und die Worte von Jesus Christus dem eine gute Botschaft (Evangelium) entgegen. Ende und Anfang liegen eng miteinander verbunden. Zwar endet unser Kirchenjahr mit diesem Tag, aber mit dem Advent wird dem Ewigkeitssonntag auch ein Kontrapunkt gesetzt, der ungehindert auf das Weihnachtsfest zielt.

Gott kommt zu uns und will unter uns wohnen. In die Finsternis unseres Lebens und auch unserer Umwelt wird ein großes Licht kommen. „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht" so lesen wir es beim Propheten Jesaja im 9. Kapitel. Für uns Christen ist dieses Licht Jesus. Gott selbst möchte unsere Finsternis wieder hell machen. Das ist sein Versprechen. Das ist der große Anfang, der auch uns nach dem Ende zuteil wird! Unser Leben bleibt nicht finster, unser Tod bleibt nicht endgültig. Das Licht kommt zu uns, jedes Jahr aufs Neue in unsere dunkle Jahreszeit: „und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell" heißt es bei Jesaja weiter.

„Ausgang und Eingang,
Anfang und Ende,
liegen bei dir HERR,
füll du uns die Hände"
EG 175

(tw)

Der Talar

Der zweite Teil unserer kleinen Reihe soll den Blick auf den Talar werfen. Der Talar ist die typische Amtstracht in der evangelisch-lutherischen Kirche und ist dabei nicht ursprünglich christlich. Der Talar ist auch nicht zwingend erforderlich für PfarrerInnen, um diesen Beruf auszuüben. Und doch ist er ein Zeichen dieses Amtes, das sie ausüben.

Talare finden sich in vielen verschiedenen Berufen, neben dem Pfarrberuf sind es auch JuristInnen die in Ausübung ihrer öffentlichen Tätigkeit, wie beispielsweise vor Gericht, diesen tragen. Der Talar macht deutlich, dass nicht die Person die ihn trägt nun diese Entscheidungen trifft, sondern dass sie das in Ausübung ihres Dienstes tut. Es steckt mehr dahinter als die persönliche Meinung, nämlich ein allgemeines Interesse. So auch in der Verkündigung des Wortes Gottes. Es sind nicht die Ideen der PfarrerInnen, sondern es ist das Wort Gottes, das sie auslegen – natürlich mit ihren Worten und Gedanken.

Die Geschichte des Talars in der evangelischen Kirche begann im 19. Jahrhundert. Der preußische König Friedrich Willhelm III. führt den Talar als Kleidung für die öffentliche Amtsausübung ein. Bis dahin gab es in der evangelischen Kirche seit der Reformation keine „Kleiderordnung" für Liturgen.

In Abgrenzung zur katholischen Theologie und Feier des Gottesdienstes bediente sich Martin Luther des Gelehrtengewands der Universitäten. Lediglich bei Abendmahlsfeiern griff er auf die Messgewänder zurück. Viele andere evangelische Pfarrer dieser Zeit aber behielten, aus Mangel an Alternativen, ihre Messgewänder. Mit der Order des preußischen Königs war nun der Grund für eine Einheitlichkeit gegeben. Kurz darauf schlossen sich auch weitere Landeskirchen dieser an. Der Talar wurde zum einheitlichen Zeichen evangelischer Pfarrer und später auch Pfarrerinnen.

Das Beffchen

Zum Talar gehört auch das sogenannte „Beffchen". Es ist das Überbleibsel des Mühlradkragens der damals zur bürgerlichen Kleidung gehörte und sollte den Talar vor den Bärten der Pfarrer schützen. Das Beffchen gibt auch Auskunft über die evangelische Theologie der PfarrerInnen. Ein geschlossenes Beffchen wird von PfarrerInnen der evangelisch-reformierten Kirche getragen, ein offenes Beffchen drückt die evangelisch-lutherische Theologie aus. In der unierten Kirche ist das Beffchen halb geschlossen. *(tw)*

Die Taufe

Die Taufe ist eine Willkommensfeier im Leben. Vor allem im Leben mit Gott! Sie zählt zu den beiden Sakramenten der evangelischen Kirche. Denn Christus selbst ruft uns dazu auf zu taufen: „Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten. Deshalb geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!" (Matthäusevangelium, Kapitel 28, Verse 18-20; Übersetzung: „Hoffnung für alle") Jesus hat sich selbst taufen lassen: „Als Johannes wieder einmal viele Menschen taufte, kam auch Jesus und ließ sich taufen. Während er betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam wie eine Taube sichtbar auf ihn herab. Gleichzeitig sprach eine Stimme vom Himmel: »Du bist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue" (Lukasevangelium, Kapitel 3, Verse 21 und 22; Übersetzung: „Hoffnung für alle").

Durch die Coronapandemie waren viele Anfragen liegen geblieben. Taufen war nicht möglich unter den Auflagen. Jetzt aber geht wieder was! In den letzten Monaten haben insgesamt über 15 Menschen dieses Fest der Taufe feiern können. Es war ein regelrechter Taufmarathon in unserer Kirchengemeinde. Dies erinnert an die ersten Berichte in der Apostelgeschichte, als die noch junge Gemeinde der Christen immer weiter wuchs und immer mehr Menschen sich taufen ließen. Gott erhält sich seine Gemeinde und fügt ihr täglich neue Menschen hinzu durch seinen Heiligen Geist.

Wir als Kirchengemeinde freuen uns sehr, dass auch in diesen Zeiten Menschen und vor allem Eltern sich dafür entscheiden, ihr Kind taufen zu lassen. Unsere Religion ist offen für Jeden und ein jeder Mensch darf entscheiden, wie er seine Religion und seinen Glauben ausleben kann und möchte.

(tw)

Es ist schön, dass wir aktuell wieder das Fest der Taufe feiern können. In der Regel besteht in unserer Kirchengemeinde die Möglichkeit das Tauffest jeweils am 2. Wochenende im Monat zu feiern. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter der Rubrik „Lebensbegleitung".

Petra Kiesel geht in den Ruhestand!

Vor 38 Jahren trat sie die Stelle als Leitung der Heide-KiTa an.

Pfr. Wölfel, Petra Kiesel, Diakon Hofmann bei der Verabschiedung – Foto: Richard Krauss

Wenn man sich im Dorf erkundigt „was war für Petra Kiesel charakteristisch bei ihrer Arbeit in der Heide Kita?" bekommt man ohne Zögern als Antwort zu hören: „bei und mit ihren Kindern in der Heide Kita zu sein". 1983 begann Petra Kiesel ihren Dienst als Kindergartenleitung in der Heide. Dabei hat Sie viele Generationen von Schwamer Kindern und auch von ErzieherInnen geprägt. Ihre Herzensangelegenheit war wirklich spürbar in ihrer Arbeit mit den Kindern. Wer mit Kindern unterwegs ist, hat ein hohes Maß an Verantwortung zu tragen, um Ansprüchen aus unterschiedlichen Richtungen gerecht zu werden.
Liebe Frau Kiesel, unser herzlichster Dank für Ihre wichtige Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung und einen gesegneten Ruhestand. *(tw/rk)*

Nachruf Maria Gehring

„Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe."
(Johannesevangelium)

Am 5. Juli ist Maria Gehring im Alter von 86 Jahren heimgegangen zu ihrem himmlischen Vater. Ihr Wirken in unserer Kirchengemeinde, der sie von klein auf, geprägt durch das Elternhaus, verbunden war, bleibt.
Das Engagement von Maria Gehring soll uns Beispiel sein für gelebten Glauben, den sie in vielfältiger Weise weiterzugeben verstanden hat.
Sie leitete viele Jahre Jungschargruppen; über Jahrzehnte traf sich der Bibelhauskeis im Heideweg. Sie gründete mit Vikarin Kuhn das Frauenfrühstück und nach dem großen Zuspruch hierfür mit ihrem Mann Helmut zusammen „Männer im Gespräch". Als Mitglied des Kirchenvorstands war sie mit ihrer großen Erfahrung eine Bereicherung. Ihre Liebe gehörte ihrer Familie. Aber alle Menschen, die Rat und Hilfe suchten, fanden bei ihr ein offenes Herz.
Wir trauern um einen besonders liebenswürdigen Menschen und sind gewiss, dass sie das, was sie geglaubt hat jetzt schauen kann. *(tw/hs)*

Am 27. Juli fand in Schwebheim eine Gemeindeversammlung zum Thema Räume für die Zukunft statt. Auch wenn aufgrund der Coronabestimmungen die Teilnehmerzahl begrenzt werden musste, konnten aufgrund der Lokalität der Gemeindeversammlung viele interessierte Personen daran teilnehmen. Für den Kirchenvorstand war es wichtig, diese Gemeindeversammlung nun auch endlich stattfinden zu lassen. Es war für den Kirchenvorstand ein positives Zeichen, dass viele dieser Einladung unter den gegebenen Umständen gefolgt sind.

In einer ersten Runde stellte Pfarrer Wölfel die aktuellen Überlegungen des Kirchenvorstands zu diesem Thema dar (Siehe Gemeindebote Juni/Juli) bevor es anschließend in eine Austauschrunde ging, an der sich viele der Anwesenden beteiligten. Es war eine rege Diskussion, in der es neben der Kritik an der Arbeit des Kirchenvorstands auch berechtigte Fragen zu den Varianten der Standortanalyse gab, die nach besten Wissen von den Vertretern der Kirche beantwortet wurden. Dies waren neben Pfarrer Wölfel, als Vorsitzendem des Kirchenvorstands, Dekan Oliver Bruckmann sowie der örtlich Zuständige des landeskirchlichen Baureferats Stefan Lautner.

Die angetragenen Fragen und auch Forderungen gilt es nun im Kirchenvorstand zu diskutieren und zu bearbeiten. In seiner Septembersitzung wird der Kirchenvorstand über das weitere Vorgehen beraten.
Es gilt alles Gehörte einzusortieren und davon ausgehend die nächsten Handlungsschritte zu eruieren. Was ist das Beste, das unsere Gemeinde zukunftsfähig macht. Wichtig ist dabei, dass dieser Prozess auch Zeit braucht.

Pfarrer Wölfel und die Mitglieder des Kirchenvorstands stehen jederzeit zu Gesprächen über den aktuellen Sachstand zur Verfügung, ebenso werden weitere Informationen von Zeit zu Zeit auch hier im Gemeindeboten sowie auf der Homepage unserer Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt.

Für Pfarrer Wölfel ist es wichtig, dass diese Gemeindeversammlung als Startpunkt eines Gemeindeprozesses verstanden wird, in dem nicht nur die Frage nach Gemeinderäumen zu beantworten sein wird, sondern auch wie das Profil der Kirchengemeinde zukunftsfähig gestaltet werden kann. Zur Gestaltung und Einbindung der Gemeinde in diesem Prozess wird der Kirchenvorstand in seinen nächsten Sitzungen ein Konzept erarbeiten.

Im Nachklang der Gemeindeversammlung wurde Pfarrer Wölfel und dem Kirchenvorstand eine Unterschriftenliste übergeben. Das Anliegen der Unterzeichnenden wird der Kirchenvorstand in seine Überlegungen miteinbeziehen. *(tw)*

Diakonie Schwebheim

Der Diakonieverein Schwebheim e.V. lädt am 19. Oktober um 19:30 Uhr zur diesjährigen Jahresversammlung herzlich ins EGZ ein.

Die Tagesordnung wird im Amtsboten veröffentlicht.

Unser Hort in der Grundschule

Am Freitag, den 23.07.2021 haben wir gemeinsam mit den Viertklässlern den Abschied aus dem Hort gefeiert.

Mit Spielen, Karaoke, Burger grillen, Cocktails und einer Nachtwanderung mit Schatzsuche haben wir den Kids einen schönen Abschluss beschert.

Die letzte Ferienwoche im August, haben unsere Großen den Hort nochmals ausgiebig genossen.

Ein herzliches Dankeschön an die Eltern für ihre Unterstützung und die Anerkennung!

Ab 01.09.2021 durften wir unsere „neuen" Erstklässler im Hort begrüßen. Mit Aktionen, Kennenlernspielen, gemeinsamem Frühstück, Nutzung unserer tollen Außenanlagen etc. haben wir die Kinder gut in den Hort eingewöhnt. Ein Vertrauensverhältnis von den Kindern zu den Betreuern aufzubauen und zu vertiefen, war uns vor Schulbeginn sehr wichtig. Wir wollten den Kindern die Möglichkeit geben, den Übergang vom Kindergarten in die Schule und den Hort als möglichst angenehm zu erleben. Wir wünschen unseren „Großen" für das neue Schuljahr alles Gute. Auch unseren neuen Praktikanten/innen wünschen wir ein freudiges, erfolgreiches Jahr.

Herzlich willkommen

Das Hort-Team

Fotos: Hort

Aktionstag Musik

Im Rahmen des „Aktionstag Musik in Bayern" besuchten wir gemeinsam mit den Vorschulkindern die Tagespflege der Diakonie in Schwebheim. Mit der

Unterstützung von Johannes Hofmann an der Gitarre und unserer Leitung Beate Henne sangen die Kinder den Senioren lustige Lieder vor. Dies waren z. B. Das Lied über mich, Es war einmal ein Stachelschwein, Der Gummibär und das Fliegerlied. Bei allen Liedern sangen die Kinder mit Begeisterung mit und sorgten damit für gute Atmosphäre. Auch die Senioren klatschten im Rhythmus mit. In der Einrichtung sangen wir gemeinsam mit unseren Krippenkindern die Lieder im Laufe der Woche rauf und runter. Die Teilnahme am Aktionstag Musik machte den Kindern viel Spaß und wir sind im nächsten Jahr bestimmt auch wieder dabei. Außerdem bekam jedes Kind noch eine Urkunde, welche in dem jeweiligen Portfolio-ordner eingeheftet wurde.

„Trau dich"-Kurs

Am 26. Juli besuchte uns Frau Leiber vom roten Kreuz, um mit unseren Vorschulkindern den „Trau-dich"-Kurs, einen erste Hilfe-Kurs für Kinder zu machen. Das Motto dieses Kurses lautet: „Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein". Dieser trägt dazu bei, dass Kinder keine Angst vor Verbandsmaterial haben, Andere trösten können und erste Grundkenntnisse der ersten Hilfe kennen lernen. Gemeinsam mit Ihrem Kuscheltier „Henry" zeigte und übte Frau Leiber mit den Kindern, wie man richtig Pflaster und Verbände anlegt. Auch der richtige Umgang mit der Rettungsdecke wurde geübt und ihre Funktion praktisch angewendet. Die Kinder zeigten auch ein großes Grundwissen, zum Beispiel, dass sie die Notrufnummern schon sehr gut kannten. Auch der von Frau Leiber mitgebrachte Rettungswagen wurde gründlich inspiziert. Dabei wurde darüber gestaunt, dass es Blutdruckmessgeräte und Mini-Pflaster für Säuglinge gibt.
Durch diesen Kurs sind die Kinder sehr gut auf die kleinen Unfälle des Alltages vorbereitet.

Wir bedanken uns bei Frau Leiber für die tolle Vermittlung des Themas.

Fotos: Heide KiTa

Die Heide KiTa hat Verstärkung bekommen

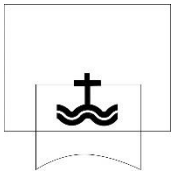
Unsere Berufspraktikantin vom KiTa-Jahr 2020/2021 hat ihr Berufspraktikum erfolgreich abgeschlossen und ist nun staatlich anerkannte Erzieherin. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH Annika Stamm. Nun ist sie Teil unseres Teams. Wir freuen uns sehr darüber und begrüßen Dich als Erzieherin in unserem Team.

Zudem heißen wir unsere neuen Mitarbeiter/innen Simon Berger, Sandra Darmietzel und Sarah Thaler HERZLICH WILLKOMMEN in unserem Team in der Heide – KiTa.
Super, dass ihr uns von nun an unterstützt und ein Teil von uns seid.
Wir freuen uns auf ein tolles, spannendes und ereignisreiches Jahr mit allen Kindern, Eltern und Teammitgliedern und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Foto: Heide KiTa
(v.l.n.r.)
Simon Berger
Annika Stamm
Sarah Thaler
Sandra Darmietzel

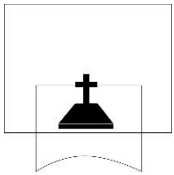
Getauft wurden:

Aus Datenschutzgründen entfernt



Bestattet wurden:

Aus Datenschutzgründen entfernt



Getraut wurden:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Zur Silbernen Hochzeit gratulieren wir:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Zur Goldenen Hochzeit gratulieren wir:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Zur Diamantenen Hochzeit gratulieren wir:

Aus Datenschutzgründen entfernt

Wir gratulieren zu den Geburtstagen im Oktober

Aus Datenschutzgründen entfernt

Wir gratulieren zu den Geburtstagen im Oktober

Aus Datenschutzgründen entfernt

Wir gratulieren zu den Geburtstagen im November

Aus Datenschutzgründen entfernt

Bitte beachten Sie die tagesaktuellen Hinweise auf unserer Homepage und in den Abkündigungen im Amtsboten und im Gottesdienst.
Alle Veranstaltungen stehen unter Vorbehalt. Anmeldungen über die Homepage oder das Pfarramt.

	Datum Uhrzeit	Titel	Ort	Anm.
E	06.10/ 13.10/20.10 jew. 19:00 Uhr	Zurück zu den Wurzeln Thema „Gemeinde" Bibelgespräch Pfr. Wölfel	Bibrasaal	Nein
E	19.10.2021 19:30 Uhr	Jahresversammung des Diakonieverein Schwebheim	EGZ	Nein
E	27.10/10.11/ 24.11/8.12/ 12.1.22/26.1.22 jew. 19:00 Uhr	Was sagen Theologen? Lektürekreis Martin Luther Pfr. Wölfel	EGZ!	Ja PfrA
	20.11.2021 19:00 Uhr	Lichternacht Musikalische Abendandacht Musica laudes und Pfr. Wölfel	Kirche	Nein
F	27.11.2021 11:00 Uhr	Wir sagen euch an Familiengodi Pfr. Wölfel/Diakon Hofmann	Kirche	Nein
Ö	30.11.2021 19:00 Uhr	Taizégebet Ökumeneteam – P.Ref. Weigand	St. Hedwig	Nein

Vorschau in den Dezember und Januar

Ö	14.12.2021 19:00 Uhr	Taizégebet Ökumeneteam - Hanne Peetz	St. Hedwig	Nein
	08.1.2022 19:00 Uhr	Segensreich Andacht zum Jahresbeginn Lektor Krauss und Pfr. Wölfel	Kirche	Nein
Ö	19.1.2022 19:30 Uhr	Bibelabend Ökumeneteam – P.Ref. Weigand	EGZ	Nein
F	29.1.2022 11:00 Uhr	Meine Vorsätze Familiengodi Pfr. Wölfel/Diakon Hofmann	Kirche	Nein

Zielgruppen: K – Kinder | J – Jugendliche | E – Erwachsene | F – Familien | Ö - Ökumene

Pfarramt

1. Pfarrstelle Pfarrer Tobias Wölfel
Telefon: 09723 / 93 68 09. Telefax: 09723 / 93 68 10
E-Mail: tobias.woelfel@elkb.de

2. Pfarrstelle Diakon Johannes Hofmann
Telefon: 09723 / 9 38 00 15
E-Mail: johannes.hofmann@elkb.de

Büro Montag, Donnerstag und Freitag 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstag 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Telefon: 09723 / 1220. Telefax: 09723 / 93 68 10
E-Mail: pfarramt.schwebheim@elkb.de
Internet: www.schwebheim-evangelisch.de
Facebook: facebook.com/Kirchengemeinde-Schwebheim-105353964959810
Instagram: @schwam.evangelisch

Spendenkonto VR-Bank Schweinfurt eG IBAN: DE53 7906 9010 0002 5208 00

Kirchenvorstand

Vertrauensmann Herbert Ludwig, Angelikaweg 3, 97525 Schwebheim, Tel. 09723/1734
E-Mail: herbert.ludwig@elkb.de

Kindertagesstätten

Heide KiTa Heideweg 16, 97525 Schwebheim, Telefon 09723 / 1797
Leitung: Beate Henne. E-Mail: kita.heide@elkb.de

Schloss KiTa Fräuleinsgarten 3, 97525 Schwebheim, Telefon 09723 / 7240
Leitung: Angelika Wolz. E-Mail: kita.schloss@elkb.de

Hort Schulstraße 20, 97525 Schwebheim, Telefon 09723 / 91 23 34
Leitung: Brigitte Weiß. E-Mail: hort.schwebheim@elkb.de

Diakonie

Diakoniestation Leitung: Carolin Rensch, Siedlungsweg 4, 97525 Schwebheim
Telefon: 09723 / 9354185. Telefax: 09723 / 9354186

Spendenkonto VR-Bank Schweinfurt eG IBAN: DE19 7906 9010 0002 5169 50

Impressum

Herausgeber Evangelisch-Lutherisches-Pfarramt, Kirchplatz 8, 97525 Schwebheim
V.i.S.d.P. Pfarrer Tobias Wölfel
Telefon: 09723 / 1220. Telefax: 09723 / 93 68 10

Redaktion Ludwig *(hl)*, Ebert *(se)*, Seifert *(hs)*, *Wölfel (tw).*

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 2. November 2021

Gottesdienste im Oktober und November 2021 (Änderungen vorbehalten)

03.10.	10:15 Uhr	Erntedankgottesdienst mit den Kindern der Schloss-KiTa (Hofmann)	Kollekte für Weltmission EineWelt
10.10.	10:15 Uhr	19. So. n. Trinitatis mit Abendmahl Jubelkonfirmation (Wölfel)	Kollekte für das Diakonische Werk Bayern
17.10.	10:15 Uhr	20. So. n. Trinitatis (Wölfel)	Kollekte für die Seniorenarbeit der Gemeinde
24.10.	10:15 Uhr	21. Sonntag nach Trinitatis für und mit den neuen Konfirmanden und der Band (Hofmann)	Kollekte für Diakoneo (Neuendettelsau)
31.10.	10:15 Uhr	Reformationsgedächtnis mit Abendmahl (Wölfel/ Kropp-Wagensonner)	Kollekte für missionarische Projekte in Bayern
07.11.	10:15 Uhr	Drittletzter Sonntag nach Trinitatis mit Abendmahl (Wölfel)	Kollekte für das Gemeindezentrum
14.11.	10:15 Uhr	Vorletzter Sonntag nach Trinitatis (Krauss)	Kollekte für die Vereinigte Evang.-Luth. Kirche in Deutschland
17.11.	19:00 Uhr	Buß- und Bettag mit Beichte und Abendmahl (Wölfel)	Kollekte für die Seniorenarbeit in der Gemeinde
21.11.	10:15 Uhr 14:00 Uhr	Ewigkeitssonntag (Wölfel) Andacht für unsere Verstorbenen auf dem Friedhof (Wölfel)	Kollekte für die Glocken
28.11.	10:15 Uhr	1. Advent (Hofmann)	Kollekte für Brot für die Welt

Kirchliche Ausbildungen

Die Religionspädagogin/Der Religionspädagoge

#wasRelPaedsSoMachen
Informationen unter: www.religionspaedagik-in-bayern.de

Das Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten ist vielfältig. Religionspädagoginnen und Religionspädagogen sind in vielen Berufsfeldern gefragt, die Berufsaussichten für die kommenden Jahre sind sehr gut. Schwerpunktmäßig sind Religionspädagoginnen und -pädagogen, die den Vorbereitungsdienst erfolgreich abgeschlossen haben, im Religionsunterricht tätig, aber auch in der kirchlichen Bildungsarbeit (Gemeinde- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung).

Voraussetzung für das Studium sind beispielsweise die allgemeine Hochschulreife oder auch eine Berufsausbildung mit Meisterprüfung oder der Abschluss an einer der Fachakademien für Sozialpädagogik.

Das Studium kombiniert spannende Fragen des Lebens und christlichen Glaubens mit vielen anderen wissenschaftlichen Bereichen wie Geschichte, Philosophie, Religionswissenschaft und Psychologie. Das Studium vereint Theorie und Praxis in einzigartiger Weise: Zu den Lehrveranstaltungen in Religionspädagogik, Gemeindepädagogik und Kirchlicher Bildungsarbeit treten Praktika ab dem ersten Semester. Das Studium umfasst acht Semester inkl. zwei Semester im praktischen Studienjahr (Religionsunterricht und Gemeindearbeit) und schließt mit dem Bachelor of Education ab.

Nach dem Studium schließen sich in der Regel ein zweijähriger Vorbereitungsdienst („Referendariat") und die Religionspädagogische Anstellungsprüfung an. Wer den Bachelorstudiengang abgeschlossen hat, kann das Studium auch mit einem Masterstudiengang fortsetzen, zum Bespiel in Angewandten Bildungswissenschaften. Danach steht sogar die Möglichkeit zur Promotion offen.

(Bild und Text: www.religionspaedagogik-in-bayern.de)